

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 32: **Strandbad**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die braune Hand

Kriminal-Erzählung von Conan Doyle

(Schluß.)

„Was liegt Ihnen daran? Ich werde es Ihnen ein andermal sagen. Ich weiß, daß sich in Ihren Sälen viele Indier befinden.“

„Das schon; aber eine Hand — —.“ Nach einigem Nachdenken läutete er.

„Travers,“ sagte er zu dem eintretenden Wärter, „was ist mit den Händen geschehen, welche wir gestern amputiert haben? Ich meine die des Matrosen, der von der Dampfwinde gepackt worden war.“

„Die sind in dem Totenzimmer.“

„Tun Sie eine davon in antiseptische Packung und geben Sie dieselbe Herrn Dr. Haddace.“

Und so war ich mit dem seltsamen Ergebnisse meiner Tagesarbeit vor der Hauptmahlzeit wieder in Rodenhurst. Ich erzählte Sir Dominik noch immer nichts von dem, was ich getan hatte, aber ich brachte die Nacht abermals in dem Laboratorium zu, nachdem ich die Hand des Matrosen in einen der Glaspokale getan hatte.

Ich war auf das Ergebnis meines Ver-

suches so gespannt, daß vom Schlafen keine Rede sein konnte. Still saß ich mit einer Lampe, deren Licht durch einen Schirm gedämpft war, und wartete geduldig auf meinen nächtlichen Besucher. Diesmal sah ich ihn sofort ganz deutlich. Er erschien neben der Tür, einen Augenblick lang nebelhaft, um dann ebenso bestimmte Formen anzunehmen wie ein lebender Mensch. Die Pantoffeln unter seinem grauen Mantel waren rot und ohne Absätze, wodurch sich das leise, schlürfende Geräusch erklärte, welches der Mann beim Gehen machte. Wie in der vorigen Nacht, schritt er an der Potalreihe vorüber, um vor dem Glase haltzumachen, welches die Hand enthielt. Er richtete sich hoch auf und nahm dasselbe herab. Lange prüfte er dessen Inhalt, wobei sein Antlitz vor Spannung und Erregung zuckte. Dann aber schleuberte er das Glas wütend zu Boden. Das Krachen ertönte im ganzen Hause wider, und als ich aufblickte, war der Indier verschwunden. Gleich darauf wurde die Tür hastig geöffnet, und Sir Dominik stürzte in das Zimmer.

„Sie sind doch nicht verletzt worden?“ rief er aus.

„Nein, aber ich bin bitter enttäuscht.“

Er blickte erstaunt auf die Glaspokale und auf die braune Hand, welche am Boden lag.

„Großer Gott,“ rief er aus, „was ist dies?“

Ich erzählte ihm von meiner Idee und von deren mangelhaften Erfolg. Er hörte mir aufmerksam zu, schüttelte aber den Kopf.

„Ihr Gedanke war sehr geistreich,“ sagte er, „aber ich fürchte, daß es doch nicht so einfach sein wird, meinem Leiden ein Ende zu bereiten. Aber jetzt bin ich unbedingt dagegen, daß Sie noch eine Nacht in diesem Zimmer zubringen. Als ich plötzlich das Krachen hörte, empfand ich eine solche Angst, daß Ihnen ein Leid widerfahren wäre, daß mir dies ärger war, als alles, was ich bisher ausgestanden hatte. Ich will so etwas nicht wieder durchmachen.“

Dagegen erlaubte mir Sir Dominik, den Rest der Nacht dort zuzubringen, wo ich mich bereits befand, und so lag ich dort tief betrübt über meinen Mißerfolg und in beständigem Nachdenken über mein Vorhaben. Bei dem ersten Morgengrauen sah ich die Hand des Matrosen noch immer auf dem Boden. Ich blickte sie aufmerksam an und — plötzlich durchzuckte ein Gedanke mein Hirn und ließ mich voll freudiger Erregung von meinem Lager emporschnellen. Es war richtig so wie ich gedacht hatte. Es war eine linke Hand.

Mit dem ersten Morgenzuge fuhr ich wieder nach London und begab mich sofort nach dem Seamen's Hospital. Ich erinnerte mich, daß dem armen Teufel beide Hände abgenommen worden waren, fürchtete aber, daß die rechte inzwischen zur Verbrennung geschickt worden sein könnte. Aber zu meiner großen Freude lag diese Hand noch immer in der Totenkammer. Und so kehrte ich am Abend mit meinem Material zu einem neuerlichen Versuche wieder nach Rodenhurst zurück.

Aber Sir Dominik Holden wollte nichts davon hören, daß ich die Nacht abermals in dem Laboratorium zubrächte. Er blieb allen meinen Gründen gegenüber taub und unbeugsam. Er sagte, daß dies sein gastfreundliches Gefühl verletzte, und daß er es unter keiner Bedingung zugäbe. Ich ließ daher die Hand des Matrosen dort, wo ich nachts zuvor die andere Hand gelassen hatte und bezog ein bequemes Schlafzimmer in einem anderen Teile des Hauses und in einiger Entfernung von dem Schauplatz meines Abenteuers.

Aber trotzdem sollte mein Schlaf nicht ungestört bleiben. Mitten in der Nacht stürzte mein Wirt mit einer Lampe in der Hand in mein Zimmer. Seine lange, hagere Gestalt war in einen fliegenden Schlafrock gehüllt und hätte einem Mann von schwachen Nerven wohl mehr Furcht einflößen können

KALODERMA  
PUDER  
GELEE  
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

BAUER  
KASSEN-SCHRÄNKE  
SIND DIE BESTEN  
BAUER & NORDSTR. 25 ZÜRICH 6



Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe, sagt ein bekanntes Sprichwort. In dem Engl. Wunderbalm v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, haben wir ein Mittel zur Hand, das stets gebrauchsfertig und daher rasch angewendet werden kann.

Er hilft sicher!